

## Berlin und Brandenburg künftig mit gemeinsamer Kraft

Bevor die Mitglieder des HVD-Berlin ihre Zustimmung erteilten, diskutierten sie intensiv und kontrovers über die Verschmelzung mit den Brandenburger Humanisten und die Struktur des künftigen Landesverbandes. Den Brandenburgern fiel diese Entscheidung leichter. Anschließend ließen die Mitglieder beider Verbände den Tag im Potsdamer Kongresshotel unterhaltend ausklingen.

Die Mitglieder des *Humanistischen Verbandes Deutschlands, Landesverband Berlin* haben am Samstagabend des 18. Juni 2011 in Potsdam entschieden, dass die Humanistischen Verbände in Berlin und Brandenburg künftig als Landesverband Berlin-Brandenburg gemeinsam an einem Strang ziehen. Die Delegierten des *Humanistischen Verbandes Berlin-Brandenburg* (HVBB) hatten kurz vorher diese Entscheidung getroffen. Daher verschmelzen nun beide Verbände nach den Regeln des Umwandlungsgesetzes zum neuen **Humanistischen Verband Deutschlands, Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.** (HVD Berlin-Brandenburg). Nach Eintragung in das Berliner Vereinsregister – voraussichtlich im August – geht die Arbeit in den Einrichtungen und Projekten des jetzigen HVD-Berlin unter dem neuen Namen weiter wie gehabt. Für die Angestellten ändert sich aufgrund der Fusion mit den Brandenburgern nichts, ihre Vergütungsansprüche und alle andere Bestimmungen ihres bisherigen Arbeitsvertrages bleiben unverändert. Mit Wirksamwerden der Verschmelzung werden der Betrieb des HVBB und dessen Mitarbeiter/-innen in den Betrieb des HVD Berlin-Brandenburg e.V. aufgenommen und eingegliedert.

### Spannung bis zum Schluss

Die mehr als 100 Mitglieder des HVD-Berlin und des Jugendverbandes JuHu haben sich ihre Entscheidung in der Mitgliederversammlung nicht leicht gemacht – der Verlauf der Abstimmung entsprach zwischenzeitlich einem Krimi. Leidenschaftlich und kontrovers diskutierten die Mitglieder über Vor- und Nachteile der Verschmelzung sowie zwei vorliegende Satzungsentwürfe für den neuen Landesverband Berlin-Brandenburg e.V. In einer ersten Abstimmung erteilte die anwesende Mitgliedschaft ihre Zustimmung zur Verschmelzung beider Verbände. Fast 80 Prozent der Mitglieder votierten für die Verschmelzung, die notwendige Dreiviertelmehrheit war damit erreicht. In der zweiten Abstimmung zur Satzung war eine Zweidrittelmehrheit erforderlich,



Die Wahlkommission bei der Mitgliederversammlung des HVD-Berlin, bestehend aus Dr. Bruno Osuch, Wolfgang Hecht, Felicitas Tesch und David Driese, musste eine intensive Versammlung mit kontroversen Diskussionen leiten



Berlins Vorsitzender Dr. Bruno Osuch erläuterte vor der Abstimmung den versammelten Mitgliedern noch einmal, warum eine Verschmelzung beider Verbände den praktischen Humanismus in der Region Berlin-Brandenburg fördert

um entweder den vom Vorstand eingebrachten Satzungsentwurf oder den Alternativentwurf eines Verbandsmitglieds zu beschließen. Nach den intensiven Debatten stimmten 69 Mitglieder für die vom Vorstand vorgelegte Satzung und 38 Mitglieder dagegen. Mit 64,5 Prozent der abgegebenen Ja-/Nein-Stimmen verfehlte der Satzungsvorschlag des Vorstands nur knapp die notwendige Zweidrittelmehrheit, so dass im Anschluss der Alternativentwurf zur Abstimmung gestellt wurde. Dieser erhielt deutlich weniger Zustimmung, lediglich 23 Mitglieder (24,2 Prozent) votierten für

diesen Alternativentwurf, 72 stimmten dagegen. Da die Delegierten des Berlin-Brandenburgischen Dachverbands sowohl Verschmelzung als auch Satzung wenige Stunden zuvor bereits mit großen Mehrheiten problemlos beschlossen hatten, hätte es den weiteren Fusionsprozess noch einmal gefährden können, wäre man ohne Satzungsbeschluss auseinandergegangen. Ein Verbandsmitglied beantragte daher, den Satzungsvorschlag des Vorstands noch einmal zur Abstimmung zu stellen – wohl in der Hoffnung, dass manch ein Mitglied, das vorher gegen diese Satzung gestimmt hatte, sich nun anders entscheiden würde. Nach kritischen Äußerungen der Befürworter des Alternativentwurfs erläuterte der anwesende Rechtsanwalt Markus Frank, dass dieses Vorgehen juristisch möglich sei. In der nochmaligen Abstimmung der vom Vorstand vorgeschlagenen Satzung fand sich dann tatsächlich die notwendige Zweidrittelmehrheit. Damit waren sowohl Verschmel-

zung als auch Satzungsänderung beschlossen und die Grundlagen für den neuen Landesverband Berlin-Brandenburg e.V. geschaffen.

### Gemischte Gefühle

Die beiden Vorsitzenden der Humanistischen Verbände in Berlin und Brandenburg begrüßten die erfolgreiche Ver-

schmelzung beider Verbände. Der HVBB-Vorsitzende Norbert Kunz sagte: „Ich freue mich über die Zustimmung beider Verbände zur Verschmelzung. Damit haben wir die Grundpfeiler gelegt über die Zukunft des Humanismus in Berlin und Brandenburg. Es geht nun darum, den HVD als Weltanschauungsverband zu stärken und den gesellschaftlichen Bedürfnissen der konfessionsfreien Bevölkerungsteile in Berlin und Brandenburg besser nachzukommen.“ Der Vorsitzende des HVD-Berlin, Dr. Bruno Osuch, stimmte Norbert Kunz zu und ergänzte:

„Die Humanisten in Berlin und Brandenburg haben das geschafft, was die Länder Berlin und Brandenburg nicht bekommen haben. Nun kann zusammenwachsen, was zusammen gehört, denn im Alltag sind die Landesgrenzen längst verschwunden, Berlin und Brandenburg sind eine zusammengewachsene Region. Diesen gesellschaftlichen Realitäten können wir nun Folge leisten, um den Bedürfnissen der mehrheitlich konfessionsfreien Bevölkerung in Berlin und Brandenburg besser nachzukommen.“

Allen Beteiligten wäre ein Votum mit der notwendigen Zweidrittelmehrheit im ersten Wahlgang lieber gewesen. Zugleich spiegelt das Abstimmungsergebnis auch das Bild der Mitgliederbefragung wider, die wir im April-Rundbrief durchgeführt hatten. Der Aussage, die Fusion der Berliner und Brandenburger Verbände sei „ein richtiger und wichtiger Schritt für den Landesverband“, stimmten rund 79 Prozent der Umfrageteilnehmer zu. Lediglich 7,5 Prozent positionierten sich gegen die Fusion und 13,5 Prozent wollten sich weder für noch gegen die Fusion positionieren.

Nichts desto trotz: Selbst wenn die Entscheidungen formaljuristisch korrekt zustande gekommen sind und dann auch noch dem Ergebnis der Mitgliederbefragung entsprechen, die gemischten Gefühle hinsichtlich des Zustandekommens der Entscheidung



Arnulf Rating in Aktion

bleiben. Dr. Osuch sagte dazu, dass „wir bei einigen Mitgliedern noch Überzeugungsarbeit leisten müssen, um sie von der Richtigkeit dieser Entscheidung zu überzeugen.“ Ähnlich bewertete Norbert Kunz den Fusionsbeschluss, der aber zugleich betonte, dass es in den Fusionsdebatten beider Verbände von Anfang an „nie um das OB, sondern immer nur um das WIE“ gegangen sei. Gemeinsam beschlossen beide Vorstände, dass die Diskussion mit den Mitgliedern des neuen Landesverbandes Berlin-Brandenburg e.V. und insbesondere mit den Kritikern der beschlossenen Satzung bis zur ersten Mitgliederversammlung im September intensiviert werden soll, um gemeinsam Lösungen zu finden. Diesbezüglich hat der Vorstand bereits eine gesonderte Vorstandssitzung anberaumt (siehe BOX).

### Ermutigende und heitere Worte

Im Anschluss an die Mitgliederversammlungen waren alle Mitglieder zu einem Empfang mit Buffet und anschließendem Kulturprogramm eingeladen. Als Ehrengäste begrüßten die beiden Verbandsvorsitzenden neben zahlreichen Vertretern anderer Humanistischer Verbände in Deutschland auch den Vorstandsvorsitzenden der polnischen Rationalisten Andrzej Wendrychowicz, Berlins Kulturstaatssekretär André Schmitz sowie die Brandenburger Staatssekretärin für Finanzen Daniela Trochowski.

Der Berliner Kulturstaatssekretär André Schmitz begrüßte die Verschmelzung mit den Worten: „Berlin und Brandenburg gehören zusammen“. Die Brandenburger Staatssekretärin für Finanzen Daniela Trochowski sagte, die Entscheidung sei folgerichtig: „Insbesondere in den neuen Bundesländern, wo ein Großteil der Bevölkerung nicht konfessionell gebunden ist“, sei das gesellschaftliche Engagement des Verbands „am Menschen und um Menschen“ von großer Bedeutung, ergänzte Trochowski. Diese Bevölkerung wünsche sich Debatten und Angebote,

die nicht vorrangig von den Kirchen geführt würden. „Auch nicht konfessionell gebundene Menschen haben das Recht darauf, sich in Medien und Politik einzubringen und das erwarte ich auch“, sagte Daniela Trochowski. Der Vorsitzende der polnischen Rationalisten Andrzej Wendrychowicz beglückwünschte die Anwesenden zur Verschmelzung. Er freue sich, in direkter Nachbarschaft nun einen so großen und starken Verband zu wissen und hoffe, dass es zu einer noch engeren Zusammenarbeit kommen wird.

Im Anschluss mussten sich alle Anwesenden nach dem Abstimmungsmarathon erst einmal an dem reichhaltigen Buffet stärken, um dann mit frischen Kräften Arnulf Ratings politischer Satire zu folgen. Die „älteste Rating-Agentur Deutschlands“ unterzog die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Eliten Deutschlands mit Hilfe einer Presseschau einer gehörigen Kopfwäsche, was zu allgemeiner Heiterkeit und Belustigung führte. Im Anschluss sorgte das Swing-Trio Berlin noch einmal für beschwingte Klänge und verleitete den ein oder anderen Gast, das Tanzbein zu schwingen.

Am Montag, den 4. Juli unterschrieben die beiden Vorstände unter notarieller Aufsicht den Verschmelzungsvertrag, so dass der Eintragung des neuen Landesverbandes in das Vereinsregister nichts mehr im Wege steht.

## Außerordentliche Vorstandssitzung

Die Vorstände der Humanistischen Verbände Berlin und Brandenburg möchten nach der Entscheidung zur Verschmelzung beider Verbände mit allen interessierten Mitgliedern über die in der Versammlung vorgetragenen Kritikpunkte zur beschlossenen Satzung diskutieren und Lösungswege erarbeiten.

Basis soll der fast einstimmige Beschluss der Mitgliederversammlung zur Konkretisierung der Arbeitsweise der Gremien des Verbandes und der Kontrolle der Arbeit des Vorstandes sein. Wir wollen dabei

gemeinsam mit den Mitgliedern prüfen, welche Satzungsänderungen schon auf der ersten gemeinsamen Mitgliederversammlung im September 2011 sinnvoll und möglich sind.

Wir laden Sie herzlich zu der dazu anberaumten, außerordentlichen und öffentlichen Vorstandssitzung ein. Diese findet statt am **10. August, ab 18 Uhr im ZENTRUM danziger50, Danziger Straße 50, 10435 Berlin** (U2 Eberswalder Straße, M10 Husemannstraße, M2 Prenzlauer Allee/Danziger Straße).

Am **24. September** findet dann die erste gemeinsame Mitgliederversammlung des neuen Landesverbandes statt. Auf dieser Mitgliederversammlung sollen die Gremien des neuen Landesverbandes gewählt werden. Zugleich können dort Änderungsvorschläge zur Satzung von jedem Mitglied zur Abstimmung gebracht werden. Eine gesonderte Einladung mit den Angaben zu Zeit und Ort sowie den notwendigen Unterlagen wird Sie rechtzeitig erreichen.



Noch sind es nur Pläne, im nächsten Sommer soll in der Lebuser Straße in Berlin Mitte ein teilstationäres Kindertageshospiz stehen.

## Lotto-Stiftung fördert neues Tageshospiz des Berliner Herz

Große Freude bei den Mitarbeiter/-innen und Ehrenamtlichen unseres Ambulantes Kinderhospizes *Berliner Herz*: Für die seit langem als Ergänzung des ambulanten Hospizdienstes geplante stationäre Einrichtung eines Kindertageshospizes hat die *Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin* Ende Juni eine großzügige Förderung bewilligt. Nachdem der HVD-Berlin bereits im Frühjahr aus Eigenmitteln und Rücklagen ein zentral gelegenes Grundstück in der Nähe des Strausberger Platzes erworben hat, wird die Stiftung jetzt den Umbau und die Ausstattung des auf dem Grundstück befindlichen Gebäudes mit fast 650.000 Euro fördern. Nun können im Herbst mit dem ersten Spatenstich die Bauarbeiten beginnen. Die Eröffnung ist im Sommer nächsten Jahres geplant.

Mit dem Kindertages- und Nachthospiz reagieren *Berliner Herz* und *HVD-Berlin* auf einen dringenden Bedarf vieler betroffener Familien. Sie wollen ihre schwer und lebensbegrenzend erkrankten Kinder und Jugendlichen häufig nicht in eine Einrichtung geben, sondern sie bis zum Schluss

im Kreise der Familie behalten. Aber viele Familien sind mit der Pflege und Betreuung ihrer Kinder oft überfordert und zur Sicherung ihrer finanziellen Existenz darauf angewiesen, in eingeschränktem Maße weiterhin einer Berufstätigkeit nachzugehen. Hier bietet das teilstationäre Angebot eines Tages- und Nachthospizes, in dem die Möglichkeit einer stundenweisen Pflege und Betreuung besteht, eine sinnvolle Ergänzung der bisherigen Angebote und verspricht, die betroffenen Familien in ihrer

schweren Lebenslage wirksam zu entlasten.

Mit dem geplanten Kindertages- und Nachthospiz betritt der HVD-Berlin Neuland. Es handelt sich bundesweit um eine Einrichtung, die bisher nur in Hamburg in vergleichbarer Form besteht. So bauen wir ein Modellprojekt auf, das weit über die Berliner Grenzen hinaus Interesse und Anerkennung finden wird – sicherlich ein Aspekt, der bei der Bewilligung durch die *Lotto-Stiftung* eine große Rolle gespielt hat.

### Fußball-Benefizspiel zugunsten des Berliner Herz

„Zecke“ Neuendorf, Axel Kruse und Ansgar Brinkmann kicken für das *Berliner Herz*. Möglich gemacht hat dies der Polizeiabschnitt 55 in der Neuköllner Rollbergstraße, der dem Ambulanten Kinderhospiz schon auf spendable Weise bekannt ist. Unter dem Motto *Berlin zeigt Herz* kicken am **Samstag, den 27. August**, eine Polizeiauswahl gegen ein Promi-Team auf dem Gelände des *SV Tasmania* in der Oderstraße 182 (an der Ostseite des Flughafens Tempelhof). Kurt Krömer wird am Mikrofon sein und für Unterhaltung sorgen. Anpfiff ist um **11 Uhr**, Platz ist für bis zu 5.000 Zuschauer. Nach dem Spiel geht auf dem Stadionvorplatz eine After-Show-Party mit dem Sender *KISS FM* los. Für Kinder wird es eine Hüpfburg, für Jugendliche Torwandschießen geben. Für das Catering sorgt der stadtbekannt Imbiss *Curry 36*. Eintritt: 8,- Euro, Tel. 030 613904-84, [info@berlinerherz.de](mailto:info@berlinerherz.de)



### Kaleidoskop IV eröffnet

Am 30. Juni wurde mit einem Besucherrekord die vierte Ausstellung mit Werken von Mitgliedern, Mitarbeitern und Freunden des Humanistischen Verbandes in der Landesgeschäftsstelle eröffnet. 13 Künstler präsentieren ihre Werke.

Wieder einmal wurde deutlich, welches große Potenzial im HVD steckt. Bereits heute steht fest: Mit Sicherheit wird 2013 *Kaleidoskop V* stattfinden. Sind Sie dann dabei? Wenn Sie noch unsicher sind, ist das Grund genug, sich diese wunderbare Ausstellung

anzuschauen. Sie ist bis zum **13. Oktober** täglich von Montag bis Donnerstag in den Geschäftszeiten (9-16 Uhr) in der Wallstr. 65, 2. Etage zu sehen.

### HVD bei Teamstaffel erfolgreich

Gleich mit drei Teams ist der Humanistische Verband Berlin in diesem Jahr bei der Teamstaffel der *Berliner Wasserbetriebe* antreten. Fünf Läufer je Team mussten jeweils fünf Kilometer im Berliner Tiergarten hinter sich bringen und im Zielbereich den Staffelfstab weitergeben. Ihre Zeiten werden zu einer Gesamtzeit addiert. In unseren Teams liefen Junge und Junggebliebene sowie Mitarbeiter/-innen und Mitglieder erfolgreich miteinander. Ob die neuen Lauftrikots des Verbandes die HVD-Läufer beflügelt haben? Unsere drei Mannschaften sind in das vordere Drittel des Läuferfelds gelaufen, zwei Teams sogar bis ins vordere Viertel vorgestoßen.



Während unsere ersten Läufer schon auf der Strecke waren, konnten wir in unseren neuen Lauftrikots posieren

Der HVD wird auch im nächsten Jahr wieder dabei sein. Wer Interesse am Laufen hat, ob regelmäßig oder sporadisch oder wer einmal mit uns an der Teamstaffel teilnehmen möchte, der kann sich an unsere Ehrenamts- und Mitgliederkoordinatorin Carmen Mallig (Tel. 030 613904-15) oder bei den *Jungen HumanistInnen* (Tel. 030 4427216) melden.

## Immer Ich

### Lesung mit Gisela Steineckert



„Das Herz wächst im Laufe eines Lebens, wenn man es nicht nur den eigenen Vergnügungen widmet. Da gibt es Erfahrungen, die kosten erst scheinbar das Leben, und dann sind sie unverzichtbar.“ Gisela Steineckert sagt

„Ich“ und erzählt offenherzig aus ihrem Leben. Von Kindheit und Familie, von der Evakuierung nach Österreich und Rückkehr nach Berlin, vom angeregten kulturellen Klima, das sie als Redakteurin, dann als Autorin erlebte, von Freunden und Wegbegleitern und solchen, die verloren gingen. Es geht um Politik, Kinder, Männer, um vertane, vergeudete und bleibende Liebe, übliche Weiberwege und unübliche Umwege.

Gisela Steineckert, geboren 1931 in Berlin, Volksschulbesuch, kaufmännische Lehre, arbeitete als Sozialhelferin und Redakteurin, seit 1957 mit kurzen Unterbrechungen freischaffend tätig. Sie schrieb Liedtexte und Drehbücher, veröffentlichte rund 50 Bücher mit Gedichten, autobiografischen Geschichten und Essays.

**Mittwoch, 14. September 2011, 19.30 Uhr**

Café Sibylle, Karl-Marx-Allee 72, 10243 Berlin-Friedrichshain (U5 Strausberger Platz/Weberwiese)

Eintritt: 7,- Euro / erm. 4,- Euro

Karten unter Tel. 030 613904-10 (HVD) oder 030 29352203 (Café Sibylle).

## Nie war es so verrückt wie immer ...

### Lesung mit Herbert Köfer



Der Schauspieler Herbert Köfer ist bereits zu Lebzeiten eine Legende. Er schrieb Fernseh-, Rundfunk- und Theatergeschichte. Vor allem aber schrieb er sich in die Herzen seines Publikums: als Komödiant und

Volksschauspieler. Seine Erinnerungen füllen meterweise Aktenordner – nunmehr ein ganzes Buch, eine vergnüglich zu lesende Biografie. Ein Buch, das viele Erinnerungen wach werden lässt und Ost und West auch zusammenführen möchte.

Herbert Köfer, 1921 in Berlin geboren, begann seine Laufbahn an der Schauspielschule des Deutschen Theaters zu Berlin. Sie führte ihn nach Adlershof vor die Kamera,

wo er 1952 die ersten Fernsehnachrichten sprach. Er spielte Kabarett in der *Distel*, in unzähligen DEFA-Filmen (z.B. *Nackt unter Wölfen*, 1963) und Fernsehproduktionen (*Kleiner Mann, was nun*, 1967, *Rentner haben niemals Zeit*, 1978). Dreizehn Jahre war er auch in der DDR-Rundfunk-Kultserie *Neumann, zweimal klingeln* zu hören. Bereits jenseits der 80 gründete er mit *Köfers Komödiantenbühne* sein eigenes Tournee-Theater.

**Mittwoch, 5. Oktober 2011, 19.30 Uhr**

Café Sibylle, Karl-Marx-Allee 72, 10243 Berlin-Friedrichshain (U5 Strausberger Platz/Weberwiese)

Eintritt: 7,- Euro / erm. 4,- Euro

Karten unter Tel. 030 613904-10 (HVD) oder 030 29352203 (Café Sibylle).

## Tag des Friedhofs



Zum diesjährigen Tag des Friedhofs lädt der gleichnamige Veranstaltungskreis auf den städtischen Friedhof Steglitz in der Bergstraße. Der Friedhof wurde durch die damals selbstständige Gemeinde Steglitz ab 1874 angelegt und 1875 eröffnet. Er erhielt 1904 eine kleine Backsteinkapelle, die im Krieg zerstört und später in vereinfachter Form neu errichtet wurde. Der enorme Bevölkerungszuwachs führte bis in die 1970er Jahre zu mehrmaligen Flächenerweiterungen, so dass der Friedhof, der sich auf dem Gelände der *Rauhen Berge* erstreckt, inzwischen etwa 40 Hektar umfasst. Auf dem weitläufigen Gelände befindet sich der 1919 nach Plänen des Architekten Hans Heinrich Müller (1879-1951) fertiggestellte Wasserturm Steglitz, der mittlerweile unter Denkmalschutz steht, sowie seit 1957 das Ehrenmal für die Gefallenen der Flakartillerie, ein Bogenschütze aus Bronze des Bildhauers Felix Kupsch (1883-1969).

Gräber bedeutender Persönlichkeiten sind u.a. das Grab des Malers und Begründers der *Berliner Secession* Walter Leistikow, des Gründers der deutschen Jugendbewegung *Wandervogel* Karl Fischer, des Mitbegründers des Berliner Philharmonischen Orchesters und Violoncellisten Anton Hekking und des Schauspielers Ewald Wenck, der in 300

Filmen mitspielte und in den *Insulanern* eine besondere Rolle verkörperte.

Erstmals in Berlin entstand auf dem Friedhof 2010 ein Memoriam-Garten, ein neu konzipiertes Grabfeld für Sarg- und Urnenbeisetzungen. Das Konzept dieses Gartens der Ruhe ist frei von starren Abgrenzungen der einzelnen Grabstätten. Es ist ein grüner und blühender Garten, in dem Gräber, Denkmale und Bepflanzung eine harmonische Einheit bilden.

Mit Führungen, Konzerten und Lesungen sowie einem vielseitigen Vortrags-, Informations- und Beratungsangebot werden am Tag des Friedhofs die Besucher/-innen an Themen herangeführt, die gerade in unserer schnelllebigen Zeit gern verdrängt werden. Auch der HVD-Berlin wird sich wieder mit einem Infostand beteiligen und für Fragen zum Vorsorgetz des HVD-Berlin und zur Gestaltung von weltlichen Trauerfeiern zur Verfügung stehen.

Aufgrund des ebenfalls stattfindenden Tages des offenen Denkmals besteht die Gelegenheit, den Wasserturm zu besichtigen und einiges über die „Kinderstube“ der Turmfalken zu erfahren.

**Sonntag, 11. September 2011, 10 – 16.30 Uhr**

Friedhof Steglitz, Bergstr. 38, 12169 Berlin (Bus 170, HS Altmarkstraße; Bus 181, HS Bismarckstraße).

## Führung über den Waldfriedhof Zehlendorf am 18. September

Auch in diesem Jahr besteht die Möglichkeit, an einem kulturhistorischen Friedhofsspaziergang über den Waldfriedhof Zehlendorf teilzunehmen. Aus terminlichen Gründen allerdings erst eine Woche nach dem Tag des Friedhofs. Die Berliner Journalistin **Rosemarie Köhler** wird in bewährter Weise zu den Gräbern bemerkenswerter Persönlichkeiten aus Politik, Kultur und Wissenschaft führen und einen Überblick über unseren Humanistischen Bestattungshain geben. Die Führung ist kostenlos.

**Sonntag, 18. September, 11 Uhr**

Waldfriedhof Zehlendorf, Treffpunkt Eingang Potsdamer Chaussee 75-77, 14129 Berlin (neben Blumen Simon); Bus 118.

Anmeldungen unter Tel. 030 613904-10



## NEU!!! Kino

Lust auf gemeinsames Kino? Dann ist vielleicht unsere neue Kinogruppe, die Jessica Roberts von den Jungen HumanistInnen organisiert, etwas für Sie.



### Nader und Simin – Eine Trennung

Publikumsbeifall sowie Presse- und Preisjubel gab es für den Film *Nader und Simin – Eine Trennung* des iranischen Regisseurs Ashgar Farhadi, der den Goldenen und zwei Silberne Bären auf der diesjährigen *Berlinale* gewann. Nun kommt er in unsere Kinos. Wie ist das Leben in einer unfreien Gesellschaft? Wie muss man sich arrangieren in einem Alltag voller Scheinmoral und Restriktionen? Hochemotional und komplex geben Nader und Simin dem Zuschauer einen Einblick in eine fremde Welt, die uns erstaunlicher Weise viel näher ist als erwartet. Mehr unter [www.nader-und-simin.de](http://www.nader-und-simin.de)

**Montag, 8. August 2011, 17.45 Uhr**  
Yorck-Kino, Yorckstraße 86, 10965 Berlin (U6 Mehringdamm); Treffpunkt vor dem Kino.  
Eintritt: 5,50 Euro.



### Blue Valentine

Reinstes amerikanisches Independent-Kino ist Derek Cianfrances Liebes-Drama *Blue Valentine*, in dem Ryan Gosling und Michelle Williams sich geradezu die Seele aus dem Leib spielen. Mit allen positiven wie negativen Konsequenzen, von subtilen Momenten bis hysterischen Ausbrüchen, die das gesamte Spektrum einer beginnenden und dann scheiternden Paarbeziehung abbilden. Mehr unter [www.bluevalentinemovie.com](http://www.bluevalentinemovie.com)

**Dienstag, 13. September 2011, 19 Uhr**  
Yorck-Kino oder Kino in den Hackeschen Höfen  
Eintritt: 7,- Euro / erm. 6,- Euro.

Für genaue Informationen und Anmeldung wenden sich Interessierte bitte bis zum Veranstaltungstag an Jessica Roberts (Tel. 030 48496513, E-Mail: [j.roberts@hvd-berlin.de](mailto:j.roberts@hvd-berlin.de))

## NEU!!! Museum

Sie wollen mal wieder zeitgenössische Kunst und Fotografie sehen? Alle zwei Monate organisiert Thomas Hummitzsch den Besuch eines Museums oder einer Galerie.

Den Auftakt bildet der Besuch der 1997 gegründeten Galerie *Camera Work* in Berlin Charlottenburg, die versucht, die Tradition der gleichnamigen Zeitschrift von Alfred Stieglitz weiterzuführen. Nach einer Einführung kann die aktuelle Schau mit Fotografien von Arnold Crane, der mit seiner Kamera Ikonen der Fotografie wie Man Ray, Walker Evans, Edward Steichen oder Brassai festgehalten hat, besichtigt werden.

**Freitag, 26. August 2011, 16.30 Uhr**  
Camera Work, Kantstraße 149, 10623 Berlin. Treffpunkt vor der Galerie.  
Eintritt: Frei. Anmeldungen bis 24. August an [t.hummitzsch@hvd-berlin.de](mailto:t.hummitzsch@hvd-berlin.de).

## NEU!!! Badminton

Haben sie das auch gehört? Federball ist kein Sport, bietet keine Aktion und geht nur an windstillen Tagen? Dann sind auch Sie einem Irrtum erlegen! Badminton ist eine attraktive Sportart mit viel Spaß und Abwechslung. Interessierten Anfängern und Fortgeschrittenen (16 bis 65 Jahre) bieten wir einen Badminton-Schnupperkurs an: Beginn am **Montag, 29. August 2011, 19.50 Uhr**, Sporthalle Lobeckstr. 62-63, 10969 Berlin-Kreuzberg (U1 Prinzenstraße; U8 Moritzplatz; Bus 140).

Unter Anleitung werden die die wichtigsten Techniken, Tricks und Kniffe des Badmintons erklärt und ausprobiert. Erfahrene können sich im freien Spiel üben. Mitzubringen sind Turnschuhe mit heller Sohle, Sportbekleidung, Schläger (falls vorhanden). Kosten entstehen nicht. Anmeldungen bitte unter Tel. 030 613904-35.

## Gesucht: Jugendhilfeausschuss-Mitglieder in den Bezirken

Nach den Berliner Wahlen im September dieses Jahres werden in den Bezirken die Kinder- und Jugendhilfeausschüsse neu besetzt. Der HVD hat als Vertretung der freigewählten Verbände das Recht, ein beratendes Mitglied ohne Stimmrecht inkl. einer Vertretung in den jeweiligen bezirklichen Ausschuss zu entsenden. Darüber hinaus können sich in erfahrene Personen über einen Träger als Kandidatin für einen stimmberechtigten Platz als Bürgerdeputierte/-r aufstellen lassen.

Interessierte Mitglieder oder Mitarbeiter/-innen, die den HVD auf bezirklicher Ebene vertreten und die Jugendhilfe in ihrer Region mitbestimmen möchten, melden sich bitte bis **16. August** bei Dr. Margrit Witzke, Abteilungsleiterin Jugend unter Tel. 030 613904-76 oder per Email: [m.witzke@hvd-berlin.de](mailto:m.witzke@hvd-berlin.de).



## „Meinen Rücken doppelt stärken“

Zeit und Kraft sind bei uns allen begrenzt. Daher kommt es darauf an, wie wir sie einsetzen und an welchen Stellen wir auch in der Pflege von Angehörigen neue Energie gewinnen können. Bei dieser Veranstaltung können sie unterschiedliche Entspannungstechniken ausprobieren, wie z.B. Selbstmassage, Yoga mit Humor oder Progressive Muskelentspannung sowie an dem Angebot „Stressmanagement“ teilnehmen. Parallel dazu werden verschiedene Einrichtungen ihr Angebot zur Entlastung pflegender Angehöriger vorstellen. Das Angebot ist kostenfrei.

**Mittwoch, den 21. September 2011, 10-16 Uhr**

Kontaktstelle PflegeEngagement Pankow im Stadtteilzentrum Pankow, Schönholzer Straße 10, 13187 Berlin

Eine Anmeldung bei Irene Krombach (Tel. 030 499870911) für dieses Angebot ist wegen der begrenzten Teilnehmerzahl erforderlich. Sollte ihr Angehöriger in dieser Zeit Betreuung benötigen, stellen wir gerne den Kontakt zu geeigneten Einrichtungen und Betreuungsangeboten im Bezirk her.



## Veranstaltungen vom Betreuungsverein Mitte

■ **Bestattungsvorsorge für betreute Personen**, Firma Grieneisen, Fürstenbrunner Weg 10-12, 14059 Berlin  
**Montag, 29. August, 16.30 – 18.30 Uhr**

■ **Beratung zur Vorsorge**  
Patientenverfügung, Vollmachten, Betreuung, HVD-Berlin, Wallstraße 61-65, 10179 Berlin  
**Mittwoch, 31. August, 13 – 18 Uhr**

■ **Besuch Hospiz LudwigPark**  
Hospiz LudwigPark, Zepernicker Str. 2, 13125 Berlin  
**Donnerstag, 22. September, 15 – 17 Uhr**

## Alles neu für die Jugend in Lichtenberg ...



Nach langem hin und her über die Zukunft der Jugendeinrichtung AF 70, Abrissplänen durch verschiedene potentielle Investoren im Wohngebiet, neuen, nicht realisierten Bauplänen und dabei stetig steigender Renovierungsbedürftigkeit der Einrichtung kam Ende 2008 die gute Nachricht: Durch großes Engagement des Bezirks und Mittel aus dem Programm *Stadtumbau Ost* sollte in unserem Einzugsgebiet eine neue Jugendfreizeiteinrichtung gebaut werden. Das Haus sollte so groß werden, das zwei Kinder- bzw. Jugendfreizeiteinrichtungen dort Platz finden können. Es ging dabei um die *Falkenburg* und unsere Jugendfreizeiteinrichtung AF 70. Der Name stand daher schnell fest: *Haus der zwei Türen*.

Schnell startete die heiße Planungsphase. Gegenüber dem Bezirksamt, vertreten durch das Jugendamt, und der Architektin, konnten wir unsere Wünsche und Vorstellungen für unsere neue Jugendfreizeiteinrichtung einbringen, Wünsche für die Gestaltung des Hauses und der Freifläche im

Garten äußern. Im gesamten Bauprozess wurden wir immer wieder einbezogen, was Vorfreude und Identifikation mit dem neuen Haus weiter wachsen ließ.

Während der Bauphase schauten wir jede Woche gespannt zu und konnten so erleben, wie aus dem Rohbau unsere wunderschöne, helle Einrichtung entstand. Die letzten Bauarbeiten sollen bis August abgeschlossen sein. Dann kommt der Umzug in die neuen Räume, den wir kaum noch abwarten können. Das gesamte AF 70-Team sowie unsere Kinder und Jugendlichen sind schon ganz aufgeregt. Mit dem Umzug in die neue Einrichtung erhalten wir neben modernen, freundlichen Räumen auch einen kleinen Garten mit einer Feuerstelle und einer festen Tischtennisplatte, die sicherlich viel genutzt werden wird.

Einen neuen Namen haben wir auch schon. Weil die neue Einrichtung in einem kräftigen Orange angestrichen wurde – unserer JuHu-Farbe –, wird der jetzige Jugendclub AF 70 dann *Orange Flip* heißen. Die offiziell

le Eröffnungsfeier findet am 7. September um 17 Uhr statt. Wer uns an diesem Tag besuchen und einen Blick in unsere neue Einrichtung werfen möchte, ist selbstverständlich herzlich eingeladen!

Das AF 70 Team

## Welcome-Party der Jungen HumanistInnen

Am **9. September** findet von **16 bis 21 Uhr** die Welcome-Party der JuHus statt. Die Welcome-Party ist der Empfang der neuen Mitglieder im Jugendverband des HVD-Berlin und gleichzeitig das Nachtreffen aller Sommerreisetilnehmer/-innen und Teamer/-innen. Sie sind eingeladen, mit uns zu feiern, andere Kinder und Jugendliche zu treffen und unseren Jugendverband und dessen Angebote näher kennen zu lernen. Welcome-Party und Neumitgliederempfang werden voraussichtlich in der Danziger Str. 50 stattfinden.

## Nominiert...

... für den Förderpreis der *ERGO* Stiftung *Jugend & Zukunft 2011* – diese grandiose Nachricht erhielt das Kinder- und Jugendbüro Marzahn-Hellersdorf in den ersten Julitagen. Mit dem Fotoprojekt *Hingucker – Kinder fotografieren interberlinisch* hatte sich das KJB für diesen Preis beworben, der 2011 unter dem Motto *Bewegte Bilder – Bilder bewegen* stand. Unter fachkundiger Betreuung der Fotokünstlerin Gab Kiess waren sich Kinder aus Schöneberg und Marzahn-Hellersdorf begegnet und fotografierten in der „Fremde“ gegenseitig sich und ihre Lieblingsplätze.

Die elf nominierten Projekte sind zur Preisverleihung am 9. November nach Ham-

Planung, Organisation. Verwaltung, Abrechnung und Bewerbung der zahlreichen Freizeitaktivitäten, die JuHu im Laufe eines Jahres anbietet, lassen manchmal wenig Zeit, um praktisch pädagogisch tätig zu werden, d.h. mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu arbeiten.

Einmal im Jahr jedoch ist dies für unser JuHu-Team um Jessica Roberts und Claudia Blatt das Wichtigste überhaupt. Kurz bevor die Sommerreisen starten, werden alle für JuHu tätigen Teamer/-innen auf diversen Schulungen auf ihre Tätigkeit vorbereitet werden. Ein kurzer Rückblick

### Teamer/-innenbasisschulung im Kinder- und Jugendgästehaus Heiligensee

Am Wochenende vom 17.-19. Juni wurden unseren Teamer/-innen wie jedes Jahr einige Grundlagen ver-



mittelt. Mehr als vierzig Personen nahmen an dem Wochenende teil. Die Gruppe hatte das gesamte Gelände des KJG Heiligensee in diesem Jahr für sich allein. Zum ersten Mal mussten wir uns auch selbst

## Schulung, Schulung

verpflegen – eine Neuerung im Aufgabenvolumen der Schulung. Die Atmosphäre auf den Schulungen nachempfunden lies. Wie in den relevanten Inhalten zur Jugend. Dazu gehören u.a. Gruppenarbeit, Konfliktmanagement und

### Kreativschulung

Die Kreativschulung Anfang September in Folge statt. In diesem Jahr wurde *Aus alt mach neu – kreativ und atemberaubender Gestalten* mit Bildern, Murmelbahnen und Kreieren. Steffi Bachmann, langjährige ehrenamtliche JuHu, betreute und unterstützte den Kreativitätsworkshop. Um

burg eingeladen, wo die Schirmherren, Kameramann Michael Ballhaus und Schauspieler/Regisseur Hark Bohm die Auszeichnungen überreichen werden. Mit der Nominierung verbunden ist ein Preisgeld von 5.000 Euro.

## Mädchenzukunftswerkstatt in Teltow beim HVD



Seit dem 1. Juli 2011 ist die *Mädchenzukunftswerkstatt Teltow* wieder unter dem Dach des Humanistischen Verbands. Damit übernahm der Verband ein Projekt, welches schon vor über 10 Jahren zum Humanistischen Verband gehörte und im Zuge des Konkurses des Brandenburger Landesverbandes an die *Jugend- und Sozialwerk gGmbH* überging. Die Einrichtung in Teltow besteht bereits seit 18 Jahren und ist ein landesweites Aushängeschild und Vorreiter in der geschlechterspezifischen sozialen Arbeit mit jungen Menschen. Durch die beiden Pädagoginnen vor Ort werden neben dem offenen Treff verschiedene Angebote für Mädchen und junge Frauen umgesetzt, so zum Beispiel Kochabende, Ferienfreizeiten oder ein Gärtnerprojekt. Nicht zuletzt durch das hohe Engagement der Leiterin Sonja Roque erfreut sich die Einrichtung einer großen Beliebtheit. Nachdem die *Sozialwerk gGmbH* die Trägerschaft zum 30. Juni aufkündigte, traten Akteure der Teltower Öffentlichkeit bewusst an den Humanistischen Verband als einen zuverlässigen und erprobten Träger heran.

## Rechtsextreme Gewalt gesellschaftlich ächten – Demokratische Jugendarbeit stärken!

In der Nacht vom 26. zum 27. Juni 2011 wurde ein Brandanschlag auf das Anton-Schmaus-Haus, eine Jugendfreizeiteinrichtung der Berliner *Falken* in Neukölln, verübt. Wir JuHus haben diesen auf das Schärfste verurteilt und unsere Solidarität mit dem befreundeten Jugendverband *SJD – Die Falken* erklärt. Bei dem Brandanschlag handelte es sich um einen Angriff auf eine Jugendfreizeiteinrichtung, in der aktiv demokratische Jugendarbeit betrieben wird – wie bei uns. Die Einrichtung wurde komplett zerstört und steht den Jugendlichen vorerst nicht mehr zur Verfügung. Unser Vorstandsvorsitzender Ronny Vogler sagte: „Gewalt als Mittel zu nutzen, um eine andere politische Meinung zu propagieren, widerspricht unserem Streben, in einem gemeinsamen demokratischen Diskussionsprozess für eine bessere Gesellschaft einzustehen. Diese Art der Meinungsäußerung torpediert die Arbeit mit Jugendlichen in Berlin und zerstört die Grundlage eines gemeinsamen Entwicklungsprozess für eine friedliche Zukunft. Sie ist und kann keine Alternative sein.“

Gegen die zunehmenden Neonaziangriffe in Berlin muss ein breiter Konsens in der Gesellschaft gefunden werden, an dem wir uns als JuHus aktiv beteiligen. Wir fordern von den zuständigen Stellen eine schnelle und umfassende Aufklärung des Anschlages sowie schnelle, unbürokratische Hilfen für das *Anton-Schmaus-Haus*. Nur so kann gezeigt werden, dass rechtsextreme Gewalt in Berlin keine Chance hat.

## U18-Wahlen



*U18* ist die Wahl für alle Kinder und Jugendlichen. Am 9. September, neun Tage vor den

Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus und den Bezirksparlamenten, dürfen alle unter 18 in Berlin ihre Stimme abgeben. In Berlin-Marzahn koordiniert das *Kinder- und Jugendbüro* gemeinsam mit dem Jugendamt und dem Verein *Roter Baum* die *U18*-Wahlen.

Bei den *Jungen HumanistInnen* im Prenzlauer Berg ist eines der Berliner Wahllokale. Die JuHus organisieren am **20. und 21. August 2011** in der Danziger Straße 50 die Ausbildung zum *U-18-Wahlhelfer*. Interessierte junge Leute ab 12 Jahren erfahren hier Wichtiges zu Wahlverfahren, Wahlprogrammen und Funktion des *U18*-Wahlprojekts (Kosten JuHu: 10,- Euro, Nichtmitglieder: 20 Euro. Bitte anmelden unter Tel. 030 4427215, E-Mail: [info@juhu-berlin.de](mailto:info@juhu-berlin.de)).

Seit 1996 gibt es *U18*-Wahlen, die mittlerweile zu der größten politischen Bildungsinitiative für Kinder und Jugendliche in Deutschland herangewachsen sind. Vor der Bundestagswahl 2009 wählten allein in Berlin 20.000 junge Leute unter 18 Jahren und unterstrichen, dass sie ein Wahlrecht verdient haben. Auf der Webseite [www.u18.org](http://www.u18.org) sind alle wichtigen Informationen zu finden. Freizeiteinrichtungen, Schulen und Jugendinitiativen können sich dort auch als Wahllokal anmelden oder Wahllokale in ihrer Nähe finden.

## ngen, Schulung...

g, die zwar das Arbeits- und Schulung erweiterte, jedoch Sommerfahrten sehr gut in den Vorjahren wurden als JugendleiterCard vermittelt. en- und Spielpädagogik, Kommunikation.

g Juli fand zum zweiten Mal stand sie unter dem *Motives Recycling*. Mit viel Elan und Geschwindigkeit wurden Sahn, Wasserbomben u.v.a.m. freischaffende Fotografin als Mitarbeiterin bei JuHus unterstützte fachkundig unseren viele Ideen reicher und mit



einer großen Auswahl an Bastelvorschlägen gingen die Teamer/-innen auf die Reisen und ins zweite Halbjahr der JuHu-Aktivitäten. Wir danken der Schulung!

## Kochschulung

Wenn das Essen nicht schmeckt, dann kann das auch das schönste Reiseland nicht wettmachen. Um die Teamer/-innen für die Selbstversorgercamps fit zu machen, wurde in diesem Jahr zum ersten Mal eine Kochschulung angeboten. Gekocht wurde realitätsnah auf Hocker- und Campingkochern – das Ganze im Hof der Danziger Straße. Da parallel zur Kochschulung auch der Erste-Hilfe-Kurs des *DRK* stattfand, konnte sich die Gruppe bereits im Kochen für Großgruppen üben. Es wurde für 17 Personen gekocht – rein vegetarisch, weil das einfach zu machen und gesund ist und darüber hinaus noch wenig kostet. Mit nur 1,50 Euro pro Person zauberte die Gruppe am Samstag z.B. ein Menü aus Nudelsalat, gegrillten Gemüse-Käse-Spießen und Schokobananen. LECKER! Die Schulung kam sowohl bei den Teilnehmenden des Erste-Hilfe-Kurses als auch bei denen des Kochkurses sehr gut an.

## „Liebe Angela Merkel ...“ – Lebenskunde in katastrophalen Zeiten

Ohnmacht und Wut – Schüler/-innen der Liebmann und Galilei-Schule fordern den Ausstieg aus der Atomenergie ... und die Kanzlerin antwortet! „Helft Japan“, fordert Ayse. „Ich möchte nicht, dass mein Bruder Angst kriegt“, setzt Gülden besorgt hinzu. Die Briefe der Schüler und Schülerinnen der Klasse 4c sprechen eine deutliche Sprache und sie kennen ihre Adressatin: die Bundeskanzlerin Angela Merkel.

Die atomare Katastrophe in Japan geht an den Kindern nicht spurlos vorbei und darf im Unterricht nicht unkommentiert bleiben. Doch was tun, um nicht nur Angst und Schrecken zu verbreiten? „Beten für Japan und Schweigeminuten gehören nicht zu meinen bevorzugten Ausdrucksmöglichkeiten“, stellt die Lebenskundelehrerin Ulla Ringe fest. Ihre Lehrerinnen-Neutralität sei auf der Strecke geblieben. „Zum Thema friedliche Atomnutzung kann ich nur noch Klartext reden.“ Ihre Aufgabe sei es, den Kindern zu helfen, kritische, skeptische, mündige und verantwortliche Menschen zu werden. Ein hehres Ziel! „Doch wie kann man Kindern Werte wie Respekt und Toleranz, Aufrichtigkeit, Achtung vor Natur und Menschen vermitteln, wenn man ohnmächtig zusehen muss, wie eine Katastrophe die nächste jagt, Lug und Trug die Tagesordnung der politischen Bühne beherrschen und die Gier vor nichts Halt zu machen scheint?“ Dieser Aufgabe müsse sie sich jeden Tag von neuem stellen, so die Lebenskundelehrerin.



Die Briefe sind fertig – wird sie jemand lesen?  
Lebenskundegruppen mit der Lehrerin Ulla Ringe

### Die Welt zu einem besseren Ort machen

Im Jahr 1992 hielt die 12-jährige Kanadierin Severn Suzuki vor dem UN-Weltgipfel eine flammende Rede. Darin forderte sie die Erwachsenen auf, den Worten endlich Taten folgen zu lassen und die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Das Beispiel der Kanadierin, als Kind Stellung zu beziehen, machte Mut.

Diese Rede wird von einigen Lehrer/-innen als Anregung für eigene Statements der Kinder, für Briefe an Angela Merkel zur Atompolitik und für Reden und Filme genutzt. Dabei geht es nicht nur um den Inhalt, sondern auch darum, den Schülern und Schülerinnen zu vermitteln, dass sie beteiligt sind und eine Stimme haben, die nicht

ungehört bleiben muss. Die Alternativen seien Lähmung und Starre, antwortet Ulla Ringe auf die Frage, ob sie glaube, etwas mit ihrer pädagogischen Aktion erreichen zu können. Angesichts des Elends der Welt, der globalen Katastrophen, angesichts der Kriege und Flüchtlingsdramen müsse man den Kindern das Gefühl nehmen, „sowieso nichts bewirken zu können.“ Partizipation, „Ohnmacht in Wut zu verwandeln, Farbe zu bekennen und sich zu empören“, ist das pädagogische Gebot der Stunde, plädiert Ulla Ringe.

### ... und sie hat sie gelesen:

#### „Abschalten ist nicht die Lösung!“

Zu aller Überraschung trifft wenige Tage nach dem Versand der Briefe ihre Antwort ein. Sie habe sich „sehr gefreut“, lässt die Bundeskanzlerin den Schüler/-innen ausrichten, doch die Sache mit dem Abschalten sei nicht so einfach: „Abschalten der Atomkraftwerke ist ein Gesichtspunkt auf dem Weg zu einer Lösung, Abschalten ist aber nicht die Lösung!“, lautet die Kernaussage des Briefes. Zu kompliziert sei die Sache und ohnehin eine weltweite Angelegenheit. Und schließlich könne man nicht „von heute auf morgen gut ein Viertel der Energiequellen ausknipsen“. Ob die Lebenskundeschüler/-innen sich mit der Antwort zufrieden geben, ist fraglich. Zu mächtig sind ihre Ängste und zu groß sind die Sorgen und ihr Misstrauen. Und das nicht zu unrecht. Der Widerstand gegen den Ausstieg bekommt neuen Auftrieb, trotz eines anderslautenden Beschlusses, der einen Ausstieg bis 2021 oder spätestens ein Jahr später vorsieht.

### Risikokosten und Kostenrisiko

Doch der gesellschaftliche Konsens, dass wir diese Energiegewinnungsart den zukünftigen Generationen nicht zumuten können, steht. Unkalkulierbar sind die Folgen der sogenannten friedlichen Nutzung der Atomkraft. Bis heute gibt es weltweit kein einziges „Endlager“ für den atomaren Müll. Dem unkalkulierbaren Risiko auf der einen stehen die kalkulierbaren Kosten des Ausstiegs auf der anderen Seite gegenüber. Je nach Reaktortyp kostet es 500 bis 700 Millionen Euro, um ein Atomkraftwerk abzureißen und vollständig bis zur „Grünen Wiese“ zurückzubauen. Die Kraftwerksbetreiber mussten in der Vergangenheit Rücklagen zur Finanzierung des Jahrzehnte dauernden Abrisses bil-



Rahman schreibt: Abschalten, liebe Frau Merkel

den. Doch die Sache hat einen Haken: Geht ein Betreiber pleite, bleiben die Kosten an den Steuerzahlern hängen. Und auch jetzt schon zahlen die Bürger/-innen viel Geld für den Rückbau der alten DDR-Meiler und der Forschungsreaktoren.

So oder so steht zu befürchten, dass die mächtigen Energiekonzerne, die sich den Markt in Deutschland aufgeteilt haben, ein Großteil der Kosten auf den Stromkunden abwälzen werden.

Und die Schüler/-innen der Liebmann-Schule? Mit den Folgen der energiepolitischen Sackgasse Atomkraft werden sie und die künftigen Generationen noch lange zu tun haben. Angela Merkel benutzte vor Fukushima gerne das Bild einer Brücke: Eine „Brückentechnologie“ sei die Atomkraft. Sie ist und bleibt eine gefährliche und teure Brücke. Aber das Schlimmste ist, dass diese Brücke nirgendwo hin führt. Zu schwerfällig sind die großen Grundlastkraftwerke. Zu wenig vereinbar mit der Technik der erneuerbaren Energien. Jedes Jahr, in dem die großen Energiekonzerne weiter Atomstrom produzieren dürfen, ist ein verlorenes Jahr.



Lebenskundelehrerin Ulla Ringe

In einem scheinen sich Angela Merkel und Ulla Ringe einig zu sein: Sie hoffe, so schließt der Brief aus dem Bundeskanzleramt, „dass Ihr aufmerksam und kritische junge Staatsbürger werdet (wenn Ihr es nicht schon seid)!“ Und aufpasst, dass so ein Unsinn nicht noch einmal passiert, möchte man hinzufügen. Text & Fotos: Ulla Ringe und

Töns Wiethüchter

## Regionalgruppe Marzahn/Hellersdorf

Nach der Sommerpause treffen wir uns wieder im September, aber **nicht zur gewohnten Zeit**, sondern erst am Wahlsonntag, **18. September, 11 Uhr**. Wir schließen uns der Führung über den Waldfriedhof Zehlendorf an, die in altbewährter Form von Rosemarie Köhler, die erst im Februar bei uns zu Gast war, geleitet wird (weitere Informationen siehe Artikel auf Seite 4).

Auf Wunsch können wir einen Bus Shuttle einrichten, Treffpunkt: S + U-Bhf. Wuhletal, Abfahrt 10 Uhr.

Bitte melden Sie sich bei Carmen Malling an.

## Berliner Seniorenwoche

*Ältere Menschen – aktiv in Berlin* lautet das Motto der diesjährigen Berliner Seniorenwoche, die am **Samstag, den 27. August 2011 um 10 Uhr** auf dem Breitscheidplatz (Gedächtniskirche) mit einem großen Infomarkt zur Freiwilligenarbeit und zur Selbsthilfe sowie einem Forum für pflegende Angehörige eröffnet wird. An 186 Ständen von sozialen Einrichtungen und Seniorenorganisationen kann man sich informieren und beraten lassen. Bis 17 Uhr erwartet die Gäste ein buntes Bühnenprogramm mit Spiel, Tanz und Unterhaltung. Selbstverständlich werden auch wir Humanisten vor Ort sein. Wir haben allein die drei Stände mit den Nummern 46, 47 und 48 und bieten darüber hinaus eigene Veranstaltungen an. So gibt Ihnen der Bereich Patientenverfügung am **Mittwoch, den 31. August von 13-18 Uhr** in der Wallstr. 65 die Möglichkeit, Ihre bestehende Patientenverfügung oder eventuelle Vollmachten auf ihre Aktualität zu überprüfen. Sie werden kompetent, unverbindlich und selbstverständlich kostenfrei beraten.

## Fotografieren wie die Profis – Mit den Weltenbummlern unterwegs

Seit fast einem Jahr gibt es die Veranstaltungsreihe *Fotosafari*, organisiert vom *Senioren-Internetcafé Weltenbummler*. In loser Reihenfolge werden Tagesfahrten durchgeführt, bei denen die Motivsuche, das Fotografieren und der Gedankenaustausch zum Thema digitale Fotografie im Mittelpunkt stehen.

Dazu besuchten wir ausgewählte Orte, mit historischen und architektonischen Besonderheiten, in landschaftlich reizvoller Lage, die einen interessanten Aufenthalt und geeignete Fotomotive versprechen. Wir freuen uns, dass wir einen Kurs zur digitalen Fotografie anbieten können, der von

Marcus Hinz, selbstständiger Fotograf, geleitet wird. Damit findet an unserem Standort im *Stadtteilzentrum Pankow* erstmalig zu diesem Thema ein Kurs für Einsteiger statt. Die Kursdauer beträgt drei Wochen, der Kurs findet jeweils dienstags und freitags von 16 bis 18 Uhr statt. Weitere Informationen zum Kurs [www.weltenbummler.hvd-berlin.de](http://www.weltenbummler.hvd-berlin.de).

Rückfragen hinsichtlich der Kurse und Fahrten bitte über 030 41724119 (Herr Garbrecht) oder unter 030 61 3904-82 bzw. 0162-1368063 (Herr Teuber), dem Projektkoordinator des Senioren Internetcafés. E-Mails bitte an [M.Teuber@hvd-berlin.de](mailto:M.Teuber@hvd-berlin.de).

## Weitere Ehrenamtskarten übergeben



Nachdem im April an langjährig tätige ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen die goldene Ehrenamtskarte übergeben wurde, freuten sich 38 weitere Ausgewählte auf diese Art der Würdigung ihres Engagements. Können sie doch mit dieser Karte ausgewählte Sport-, Kultur- und Freizeiteinrichtungen der Stadt zu ermäßigten Preisen nutzen.

U. a. wurden weitere Karten verliehen an Humanistische Berater/-innen, Dozenten/-innen beim *Senioren Internetcafé Weltenbummler*, ehrenamtliche Betreuer im *Betreuungsverein Mitte* und an Ehrenamtliche, die sich innerhalb der Mitgliederbetreuung engagieren. Ende Juli überreichte der Regierende Bürgermeister von Berlin Klaus Wowereit im Rahmen der feierlichen Übergabe eines Autos der PSD-Bank an unser Kinderhospiz *Berliner Herz* 15 weitere Ehrenamtskarten.

## Die Sehbehinderten-Gruppe gibt nicht auf!

Nach einer Zwangspause fand das erste Treffen unserer kleinen Sehbehindertengruppe am 4. Juli in den Räumen der Wallstraße statt. Dort konnte ich drei langjährige Mitglieder der Gruppe begrüßen. Unterstützt wurde ich von der ehrenamtlichen Seniorenkoordinatorin im HVD-Berlin, Hannelore Krause.

Gemeinsam sammelten wir dann Wünsche für die Inhalte unserer regelmäßigen Treffen. Neben medizinischen Fragen geht es aber überwiegend um Geselligkeit, Freude und Spaß.

In Zusammenarbeit mit dem Mobilitätshilfedienst des HVD-Berlin würde ich gerne Ausflüge, Besuche von Sehenswürdigkeiten, Dampferfahrten etc. organisieren. Es wäre wünschenswert, wenn sich weitere HVD-Mitglieder und Interessenten uns anschließen würden.

Sicher brauchen wir auch gelegentlich Unterstützung beim Vorlesen. Vielleicht hat jemand Lust, diesbezüglich in unregelmäßigen Abständen aktiv zu werden. Weitere Hinweise und Anregungen nehme ich gern entgegen – rufen Sie mich an!

*Sigrid Rautenberg* (Tel. 030 9334478)

## Stationäres Hospiz sucht Leute mit Herz

Nach zwei Jahren des Bestehens unseres Hospizes im *LudwigPark* in Buch geht es nun immer mehr auch darum, ihm ein unverwechselbares Gesicht zu geben. Dazu brauchen wir Menschen, die bereit sind, sich sehr sensibel mit besonderen Angeboten einzubringen. Wir suchen z. B. für die Blumen- und Pflanzenpflege im Haus und auf den Zimmern, für Klein- und Kleinstreparaturen im Haus und für leckere kulinarische Köstlichkeiten Ehrenamtliche, die Spaß und Lust hätten, so den Gästen ihren Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten.

Interessierte melden sich bitte bei Carmen Malling.

## Literaturzirkel



Anlässlich des 100. Geburtstags, den **Max Frisch** in diesem Jahr feiern würde, steht sein literarisches Schaffen im Mittelpunkt des Literaturzirkels am **31. August**.

Am **28. September** erhalten Sie, wenn Sie mögen, einen akustischen Einblick in das Werk des Schriftstellers **Helmut H. Schulz**. Er liest aus seinen Werken und stellt sich anschließend Fragen.

Der HVD-Literaturzirkel trifft sich immer am letzten Mittwoch eines Monats um 15 Uhr in der HVD-Geschäftsstelle, Wallstr. 61-65., 10179 Berlin (U2 Märkisches Museum).

### Arbeitskreis Staat, Kirchen und Weltanschauungsgemeinschaften

Wir suchen Interessenten für einen *Arbeitskreis zum Verhältnis von Staat und Bekenntnisgemeinschaften*. Wer an dem Thema interessiert ist und an HVD-Positionen mitarbeiten möchte, melde sich bitte bei Werner Schultz, Tel. 030 61 3904-60, E-Mail: [w.schultz@hvd-berlin.de](mailto:w.schultz@hvd-berlin.de).

## Ausflüge

### Mit dem Kleinbus des HVD

Abfahrt in der Regel um 9 Uhr, Treffpunkt 8.45 Uhr, Landesverband Wallstr. 65. Die Kosten richten sich nach der gefahrenen Strecke und werden umgelegt (ca. 15 – 20 Euro). Verzehr, Eintrittsgelder und andere Beförderung vor Ort sind darin nicht enthalten.

### In die Fontanestadt Neuruppin mit Schifffahrt

und Besuch des Hofladens Gut Hesterberg  
**Mittwoch, 10. August 2011**  
Bitte um Anmeldung bis 6. August bei Gisela Brederlow.

### Ins Oderbruch

mit einem Rundgang durch Zäckericker Loose (bekannt durch das Theater am Rand) und anschließend nach Güstebieser Loose zum Grundstück eines HVD-Mitgliedes. Dort genießen wir die ländliche Atmosphäre und lassen uns die mitgebrachten Köstlichkeiten munden.

**Mittwoch, 17. August 2011**

Bitte um Anmeldung bis 15. August bei Hannelore Krause.

### Zum Senftenberger See,

ein wahres Erholungsparadies entstanden aus den ehemaligen Kohleabbaugebieten  
**Mittwoch, 7. September 2011**

Bitte um Anmeldung bis 3. September bei Gisela Brederlow.



### Nach Cottbus auf den Spuren von Fürst Pückler

mit Besuch von Park und Schloss Branitz. Es besteht die Möglichkeit, sich durch das weitläufige Areal mit einem Boot staken zu lassen

**Mittwoch, 14. September 2011**

Bitte um Anmeldung bis 10. September bei Hannelore Krause.

### Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

### Zum Ritter Kahlputz und nach Neustadt an der Dosse

Besuch der Gruft und Wehrkirche in Kampohl (ca. 2 km Fußweg); Rundgang durch Neustadt an der Dosse

**Donnerstag, 11. August 2011**

Regionalexpress (RE 4 Richtung Wismar). Abfahrt Potsdamer Platz 9.26 Uhr, Haupt-

bahnhof (tief) 9.29 Uhr (weitere Berlin-Halte lt. Fahrplan); Ankunft Neustadt a.d. Dosse 10.18 Uhr. Es gilt das VBB Abo 65plus.

Eintritt: 2,- Euro.

Anmeldung bis 9. August bei Siegfried Krause.



### Nach Altlandsberg zum Vogelscheuchenmarkt

Gang durch die Altstadt, Besuch der Aktion „Offenen Höfe“

**Sonnabend, 3. September 2011**

S-Bahn (S5) bis Hoppegarten (Treffpunkt auf dem S-Bahnsteig Hoppegarten), danach mit Bus 944. Abfahrt Hoppegarten 10.55 Uhr, Ankunft Altlandsberg Markt 11.08 Uhr. Es gilt das VBB Abo 65plus.

Anmeldung bis 31. August bei Siegfried Krause.

## Ausstellungsbesuche

finden in der Regel ohne Führung statt. Eine Anmeldung wird bis spätestens ein Tag vor dem angegebenen Termin erbeten. Da die meisten Verkehrsverbindungen bekannt sind, werden sie nur für besondere bzw. neue Ausstellungsorte angegeben.

### Zeitgeschichte aus 350 Jahren

Schloss und Garten Schönhausen, Tschai-kowskistr. 1, 13156 Berlin-Pankow

**Donnerstag, 4. August 2011, 14 Uhr**

Eintritt: 6,- Euro / erm. 5,- Euro  
Busse 150 und 250 bis Ossietzkyplatz oder Idastr.

### Evolution in Aktion/Federflug/ 150 Jahre Urvogel-Fund/

#### Mechanische Tierwelt

Museum für Naturkunde, Invalidenstr. 43, 10115 Berlin

**Mittwoch, 24. August 2011, 14 Uhr**

Eintritt: 6,- Euro / erm. 3.50 Euro

### Visions & Fashion. Bilder der Mode 1980 bis 2010



Eintritt: 8,- Euro / erm. 4,- Euro

Kulturforum Sonderausstellungshallen  
Matthäikirchplatz 4, 10785 Berlin

**Dienstag, 6. September 2011, 14 Uhr**

### Wege der Sphinx. Monster zwischen Orient und Okzident

Abguss-Sammlung Antiker Plastik, Schlossstr. 69 b, 14059 Berlin

**Freitag, 23. September 2011, 14 Uhr**  
Eintritt frei

## JOUR FIXE mit Seniorenfrühstück

Im August im Restaurant Auster Haus der Kulturen der Welt (Schwangere Auster), John-Foster-Dulles-Allee 10, 10557 Berlin

**Im September wieder in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilzentrum „Pfefferwerk“, Fehrbelliner Str. 92, 10119 Berlin.**

### Gemütliches Beisammensein

**Dienstag, 16. August 2011, 10 Uhr**

Bitte unbedingt bis 11. August anmelden (E-Mail an [h.h.krause@freenet.de](mailto:h.h.krause@freenet.de) oder telefonisch bei Carmen Malling)

### Fledermäuse und Vögel

angefragt bei Dr. Susanne Salinger, ökologische und ornithologische Gutachterin  
**Dienstag, 20. September 2011, 10 Uhr**

Bitte bis 16. September bei Carmen Malling oder Hannelore Krause anmelden.

## Offener Gesprächskreis der Senioren

findet einmal im Monat, immer an einem Freitag, im Besprechungsraum im V. Stock in der Wallstr. statt.

Anlässlich der Trauerfeier für Gudrun Maurer am 19. August 2011 fällt der Gesprächskreis aus.

### Philosophie als Nagelprobe für das eigene Leben.

Einführung in die *diesselts*-Reportage durch Thomas Hummitzsch

**Freitag, 30. September 2011, 15 Uhr**

## Sprechzeiten

der Seniorenkordinatorin Hannelore Krause in der Wallstraße am Montag, den 22. August und 26. September sowie Freitag, den 9. September.



### Telefon:

Hannelore Krause 030 7523307  
zu den Sprechzeiten 030 613904-82  
Carmen Malling 030 613904-15  
Gisela Brederlow 030 68818103  
Siegfried Krause 030 2815282  
bzw. E-Mail: [SKrause.berlin@web.de](mailto:SKrause.berlin@web.de)

# Organspende: Unsere Freiheit, sich nicht festlegen zu müssen

Als moderne Menschen müssen wir in einer komplexer werdenden Welt immer mehr Zukunftsentscheidungen treffen. Zum Beispiel bezüglich der privaten Altersvorsorge. Einmalzahlung? Monatliche Rente? Dabei ist so viel zu bedenken: „Wie lange werde ich noch leben? Wie gesund oder pflegebedürftig werde ich sein? Wie viel Geld werde ich brauchen? Ich möchte flexibel bleiben, aber muss mich doch irgendwie auch festlegen.

Viele dieser Fragen erinnern an eine Patientenverfügung. Je mehr man sich damit beschäftigt, umso mehr ahnt man, dass es sich nicht um einmalige Entscheidung handeln kann, die dann für den Rest des Lebens Bestand hat, sondern in Abständen immer wieder zu bedenken und zu überprüfen ist. Es geht um große Lebensfragen: Was befürchte ich? Was hoffe ich? Was ist meine soziale Verantwortung?

Manches wird ungewiss bleiben müssen. Anderes können und wollen wir selbst gestalten. Doch ist es zulässig, dem Einzelnen quasi einen „Entscheidungszwang“ in einer medizin-ethischen Frage aufzuerlegen? Eben dies ist jetzt von der Gesundheitsministerkonferenz bei der Frage der Organspende ernsthaft gefordert worden. Nach einem Gesetzesvorschlag soll sich jeder einmal im Leben etwa bei der Abholung eines Führerscheins oder Personalausweises dafür oder dagegen aussprechen, ob er nach einem eingetretenen Tod seines Gehirns (das ist die absolute Voraussetzung!) Organspender sein will. Was dabei so gut wie unbekannt ist: Der primäre Hirntod als Folge einer Kopfverletzung, wobei Herz-, Lungen- und Nierenfunktion usw. intakt bleiben, macht nur etwa ein Prozent aller Todesfälle aus. Bei 99% der Menschen in diesem Land setzten beim Tod weiterhin primär Herz, Lunge und Kreislauf aus, sie können gar keine lebenden Organe spenden.

Das Leiden der etwa der 8.000 Nierenkranken in unserem Land, die auf Dialyse angewiesen sind, deren Leben akut bedroht ist und die auf ein intaktes Organ hoffen, ist erschütternd. Der Mangel an Organen ist evident und nimmt mit zunehmendem medizinischem Fortschritt weiter beständig zu. Doch lässt sich die Freiheit, in der Frage der Organspende auch unentschlossen oder inkomsequent sein zu dürfen, dagegen aufrechnen? Sind nicht Misstrauen, Unbehagen oder auch Bequemlichkeit legitim? Darf bei einer Wahrscheinlichkeit von 1:100, dass ich überhaupt als Organ-



spender in Frage komme, eine nur dann eventuelle Entscheidung nicht auch an Angehörige delegiert werden?

## Gesetzliche „Entscheidungslösung“ oder neutrale, kompetente Beratung

Jetzt soll die Aufklärungsarbeit zur Organspende noch einmal deutlich verstärkt werden – ausdrücklich um die dokumentierte Spendenbereitschaft zu erhöhen. Bei unserer über 20-jährigen Beratung zur Patientenverfügung haben wir eher das Gegenteil erfahren: Bei einer ergebnisoffenen Erläuterung aller relevanten Fragen hinsichtlich des Organentnahmeverfahrens sinkt eher die Spendenbereitschaft.

## Ärzte sollen keine Suizidhilfe leisten dürfen – HVD-Mitglieder wollen eigene praktische Ethik

Auf dem diesjährigen Ärztetag kam es nicht zu einer Liberalisierung des ärztlich assistierten Suizids. Stattdessen sollen die letztendlich zuständigen Landesärztekammern einen Passus in ihre künftige Berufsordnung aufnehmen, der besagt, dass Ärztinnen und Ärzte bei einem Suizid „nicht helfen dürfen“. Dies wurde gegen eine Minderheit von etwa einem Viertel der Ärztetag-Delegierten so beschlossen. Damit ändert sich allerdings zunächst gar nichts. Denn auch schon bisher drohte das ärztliche Standesrecht diesbezüglich mit Sanktionen.

Eins steht allerdings fest: Die Appelle an das ärztliche Ethos, Sterbe- und Suizidwille nicht von sich zu weisen, haben nicht gefruchtet. Die Ärzteschaft will ebenso wie die Politik lieber eine „dunkle Zone“ aufrechterhalten. Bekanntlich ist und bleibt die

In den Werbekampagnen *Pro Organspende* wird bewusst verschwiegen, dass damit über die Hirntodfeststellung hinaus das Einverständnis zum intensivmedizinischen Organerhalt gegeben wird und dass eine Sterbebegleitung der Angehörigen bis zum letzten Atemzug damit ausgeschlossen ist.

Jeden Bürger – zumal durch Institutionen wie Bürgerämter – auf die Organspendebereitschaft anzusprechen, muss als ungeeignet verworfen werden. Die Verdeutlichung einer unbeeinflussten Entscheidung zur Organspende mittels Organspendeausweis ist ausreichend. Zu beachten bleibt allerdings, dass dieser oft genug in Widerspruch mit einem Verzicht auf

Intensivmedizin am Lebensende steht. Unsere humanistische Beratung garantiert eine umfassende Entscheidungsfindung und Dokumentation im Gesamtrahmen einer Patientenverfügung.

Der dann vom HVD ausgestellte Notfallpass macht einen Organspendeausweis überflüssig. Unentschlossenen stellen unsere Beraterinnen gern die Frage, ob sie gegebenenfalls für sich selbst oder ihre Angehörigen Organe annehmen würden. So versuchen wir, ethische Verantwortung zu fördern. Es ist ein Schritt auf einem Weg, der noch nicht zu Ende ist. Wir tragen dafür Sorge, dass Vorsorgeentscheidungen problemlos jederzeit geändert werden können und beraten auch dazu völlig ergebnisoffen.

Suizidhilfe strafrechtlich kein Tatbestand. Einige unserer Mitglieder haben mehr Selbsthilfe und einen verstärkten Erfahrungsaustausch angeregt. Die Einrichtung einer informellen Gruppe zu „Lebensqualität im Angesicht hohen Alters“ wurde angeregt. Bei vielen unserer Mitglieder und Förderer haben die Beiträge im letzten Rundbrief auf dieser Seite für viele positive Rückmeldungen gesorgt. Der angekündigte Beitrag *Lebens- und Sterbehilfe – Bedürfnis nach geistiger Orientierung* in unserer Akademie-Publikation *Humanismus aktuell* wird im September erscheinen.

Die Beiträge dieser Seite stammen von Gita Neumann Tel. 030 61 3904-11

Auf diesem Wege wünschen wir den Mitgliedern und Freunden des HVD-Berlin alles Gute, Zufriedenheit und Gesundheit zum runden Geburtstag:

#### Im August gratulieren wir:

Zoë Schlär, 40; Nico Krüger, 40; Doris Kretzmer, 50; Karl-Heinz Baer, 60; Maria Steinkeller, 60; Wilfried Krüener, 60; Linda Hacke, 60; Anke Jonderko, 70; Heike Beckmann, 70; Renate Bauwe, 70; Günter Ewert, 70; Rosemarie Trost, 70; Wolfgang Beyer, 70; Peter Friedrich, 70; Doris Schadenberg, 70; Winfried Hocke, 75; Georg F. Müller, 75; Heinz Richter, 75; Dieter Krüger, 75; Renate Krauß, 75; Erika Szokoll, 75; Udo Skladny, 80

#### Im September gratulieren wir:

Mandy Görke, 30; Serkan Wels, 30; Heike Krüger, 30; Norbert Kunz, 40; Elfi Behrendt, 50; Thomas Sander, 50; Georg Urban, 50; Thomas Numrich, 50; Norbert Hager, 60; Peter Manthei, 60; Klaus Sühl, 60; Sigrid Arndt, 60; Monika Polon-Riebling, 70; Ellen Wiese, 70; Brigitte Lucka, 70; Helga Wiesner, 70; Uwe Frost, 70; Otfried May, 75; Ilse Kopp, 75; Margarete Wark, 75; Grete Fischer, 80

#### Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder:

Ingeborg Schulze, Erika Nerb, Hildegard Schacht, Regina Goebel, Wolfgang Brüning, Martina Butschke, Werner Baumgarten, Gudrun Maurer

### Testament

Fragen zu Erbrecht und Testament – selbstverständlich streng vertraulich – beantwortet Frank Schrammar in der Landesgeschäftsstelle. Telefonische Terminvereinbarung unter **Tel. 030 613904-38**

### Die nächste reguläre Sitzung des Landesvorstandes

findet am Dienstag, den 6. September 2011 von 19-21 Uhr in der Wallstraße 61-65 in 10179 Berlin (U2 Märkisches Museum) statt. Die Sitzung ist öffentlich.

#### Impressum

Herausgeber Humanistischer Verband Deutschlands, Landesverband Berlin Wallstraße 61-65, 10179 Berlin Tel. 030 613904-0, Fax -864 [www.hvd-berlin.de](http://www.hvd-berlin.de)  
Humanistischer Verband Berlin-Brandenburg e.V. (HVBB) Wallstr. 61-65, 10179 Berlin Tel. 030 613904-59 [www.hvbb-online.de](http://www.hvbb-online.de)  
Redaktion Thomas Hummitzsch, Antje Henke Tel. -26  
Layout Michael Pickardt

# SONNTAGSFORUM

frühstück | thema | musik

Sonntag 11. September 2011 11:30 -13:30

## Die Surfpoeten

sind eine der ältesten Lesebühnen der Welt. Seit über fünfzehn Jahren lesen sie Woche für Woche ihre geistigen Ergüsse auf den Kleinkunstabühnen Berlins vor – diesmal auch im Sonntagsforum. Die Autoren Clint Lukas, Lea Streisand, Felix Jentsch, Konrad Endler und Tube unterhalten dabei mit Texten über ihr Liebesleben, erzählen von vergangenen Exzessen und berichten, wie es ist, als Kleinkünstler und Gelegenheitsjobber über die Runden zu kommen. Dazu gibt es Musik vom Plattenteller. Mit all ihren Auftritten kämpfen die Surfpoeten auch für eine bessere Welt, in der es keinen Zwang zur Lohnarbeit gibt. Literatur für eine Welt, in der jeder mehr Zeit für die Dinge hat, die Spaß machen.

**Teilnahmebeitrag 4 Euro/6 Euro – inkl. Getränke!**

Nähere Infos unter [www.lebenskunde.de/Veranstaltungen](http://www.lebenskunde.de/Veranstaltungen)

CAFÉ RIX IM SAALBAU NEUKÖLLN  
Karl-Marx-Straße 141

## Stiftung ZURÜCKGEBEN gewinnt Ossip-K.-Flechtheim-Preis

Zum fünften Mal haben in diesem Jahr der *Humanistische Verband Berlin* und die *Humanismus Stiftung Berlin* den Ossip-K.-Flechtheim-Preis vergeben. Sieger der diesjährigen Ausschreibung ist die *Stiftung ZURÜCKGEBEN. Stiftung zur Förderung jüdischer Frauen in Kunst und Wissenschaft*. Die Entscheidung der Jury fiel einstimmig aus. Hilde Schramm, Tochter des ehemaligen Generalbauinspektors für die Reichshauptstadt und Reichsministers für Bewaffnung und Munition Albert Speer, gründete 1994 mit einigen Frauen die Stiftung, um jüdi-

sche Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen zu fördern.

Die Arbeit der *Stiftung ZURÜCKGEBEN* zeige beispielhaft, „wie man mit der Vergangenheit verantwortungsvoll umgehen kann und wie sich die Frage von Schuld und Verantwortung positiv und produktiv in die Zukunft wenden lässt“, begründete die Jury ihre Entscheidung.

Die feierliche Preisverleihung findet am **Sonntag, den 30. Oktober 2011 um 11 Uhr** im RAMADA-Hotel Berlin-Alexanderplatz (Karl-Liebknecht-Str. 32) statt.

## HVD Mitglied im Protestbündnis „Der Papst kommt“



Demo am 22. September 2011  
[www.DerPapstKommt.de](http://www.DerPapstKommt.de)

Der HVD-Berlin ist offiziell Mitglied im Protestbündnis gegen den Papstbesuch *Der Papst kommt*. Das Bündnis protestiert gegen die menschenfeindliche

Geschlechter- und Sexualpolitik sowie die Demokratiefeindlichkeit des Papstes und hat eine entsprechende Resolution verfasst. Die Resolution und weitere Informationen zum Bündnis finden Sie unter [www.der-papstkommt.de](http://www.der-papstkommt.de). Am **Donnerstag, den 22. September** startet um **16 Uhr** die **Demonstration des Protest-Bündnisses** am Brandenburger Tor.

Einen Höhepunkt stellt der Papstbesuch hingegen für den berufenen Nachfolger von Erzbischof Georg Sterzinsky, Dr. Rainer Maria Woelki, dar. Der HVD-Berlin hat dessen Berufung kritisiert. Der Landesvorsitzende Dr. Bruno Osuch sagte, seine Ernennung passe zur reaktionären *roll-back*-Strategie des Vatikan, „mit der er das Rad der Geschichte zurückdrehen und die eigenen Dogmen zur staatlichen Norm anderer Länder zu erheben sucht.“ Woelki bezeichnete bei seiner Vorstellung Homosexualität als Verstoß gegen die „Schöpfungsordnung“ und wies den Zusammenhang zwischen Zölibat und Missbrauch energisch zurück. In der gemeinsamen Missionsarbeit und dem Lebensschutz sehe er wichtige Aufgaben der Ökumene in Berlin.

Zahlreiche Fragen rund um den Papst wird das **diesseits-Magazin** in seiner September-Ausgabe aufgreifen ([www.diesseits.de](http://www.diesseits.de)).